

# Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen vom Altaigau

№ 33 (37)      Sonnabend, 21. April 1956      Preis 20 Kop.

## LENIN

Morgen begeht unser Sowjetvolk und die ganze fortschrittliche Menschheit den 86. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin (Uljanow).

Warum würdigen wir diesen Menschen?

Lenin war der Mann, der unter den schwierigsten Bedingungen der Zarenherrschaft und der erdrückenden Macht der Kapitalisten und Großgrundbesitzer unsere ruhmreiche Kommunistische Partei gründete. Mit Lenin an ihrer Spitze erwarb sich die Partei das größte Vertrauen der Volksmassen Rußlands, führte sie zielsicher durch drei Volksrevolutionen und vernichtete im Oktober 1917 die alte Ausbeuterordnung in unserem Land.

Seit dem 7. November 1917 bis zu seinem Tode stand Lenin an der Spitze der Sowjetregierung. Das bedeutet, daß unser erster sozialistischer Staat der Welt unter seiner tatkräftigen Mitwirkung von den Werktätigen organisiert wurde. Der ganze Staatsapparat, das System der Wirtschaftsführung der Industrie, der Landwirtschaft und der Kulturentwicklung des Volkes, der Aufbau des zuversichtlichen Systems der Landesverteidigung — zu all dem hat Lenin seinen denkwürdigen Beitrag geleistet. Der Sieg über die Kräfte der Konterrevolution, das Wegfegen der Interventionstruppen von 14 kapitalistischen Ländern, die Überwindung der Wirtschaftszerrüttung — an all dem war Lenin maßgebend beteiligt, immer die Partei lehrend, wie sie sich auf die wundersamste Kraft — auf die Kraft der Arbeiter und der Bauern — stützen soll.

Wir würdigen Lenin deshalb, weil er für die Kommunistische Partei, unser Volk und die ganze Menschheit eine fehlerlose revolutionäre Lehre ausgearbeitet hat. Er entwickelte den von Marx und Engels geschaffenen wissenschaftlichen Sozialismus weiter, machte ihn zur Revolutionwissenschaft des Zeitalters des Imperialismus, der proletarischen Revolutionen und des Sieges des Sozialismus.

Unser Volk verdankt Lenin den Umstand, daß es von ihm einen wissenschaftlich begründeten

Plan zum Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus in der Sowjetunion erhalten hat. Lenin lehrt uns, daß das nur durch Industrialisierung des ganzen Landes bei der vorzüglichen Entwicklung der Schwerindustrie sowie durch Kollektivierung der Landwirtschaft möglich ist. Unvergeßlich bleibt für uns sein Vermächtnis, daß nur durch höhere als beim Kapitalismus Arbeitsproduktivität der Sozialismus endgültig siegen wird.

Uns ist Lenin deshalb teuer, weil er in dem Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft den Grundquell der Macht des Sowjetstaates entdeckte, weil er alle Völker der Sowjetunion im Geiste einer unverbrüchlichen Freundschaft zueinander erziehen half.

Wir verdanken Lenin die folgerichtige Außenpolitik des Sowjetstaates. Ihre Generallinie bildet der Leninsche Satz über die Möglichkeit und Unvermeidlichkeit des dauerhaften friedlichen Zusammenlebens der beiden Weltsysteme — des Sozialismus und des Kapitalismus.

Der XX. Parteitag hat vor der ganzen Welt den Triumph des Leninismus demonstriert. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion mit ihrem Leninschen Zentralkomitee an der Spitze steht vor der werktätigen Menschheit als richtunggebende und führende Kraft des Sowjetvolkes in seinem Kampf für den Aufbau des Kommunismus. Die Ideen des Leninismus haben ihr verholten, den schädlichen Personenkult zu beseitigen und die marxistische Auffassung vom Volk als dem wirklichen Schöpfer der Geschichte und dem Erbauer des neuen, sozialistischen Lebens in ihre Rechte einzusetzen.

In unserem Zeitalter wurde der Leninismus zum Banner der Werktätigen aller Länder in ihrem Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Für alle Völker der Sowjetunion ist der Leninismus das siegbringende Banner in ihrem gemeinsamen Kampf für den Aufbau des Kommunismus in unserem Land.

### Im Ministerrat der UdSSR

Den Wünschen der Werktätigen entgegenkommend, hat der Ministerrat der UdSSR beschlossen, 1956 den Ruhetag von Sonntag dem 29. April auf Montag den 30. April zu verschieben.

### KWUZ berichtet

Die Werktätigen von Barnaul begehen breit den 86. Geburtstag W. I. Lenins. In Fabriken und Werken, Anstalten und Schulen werden feierliche Versammlungen veranstaltet. Vorträge über das Leben und Schaffen des großen Lenin gehalten.

250 Zentner Zuckerrüben verpflichten sich die Arbeiter des Zuckerrübensowchos, Rayon Kotscha, von jedem Hektar zu ernten. In 8 Arbeitstagen wollen sie die ganze Frühjahrsaussaat durchführen.

Hochproduktiv werden alle Traktoren und Anhängegeräte in der Traktorenbrigade von Reinhold Bender, Ustjanskaja MTS, auf den Feldern ausge-

nutzt. Tag und Nacht wird hier geggt, das Saatbett zum Säen vorbereitet.

Die Werktätigen des Rayons Mamontowo riefen den Rayon Romanowo zum sozialistischen Wettbewerb für die höchsten Produktionsleistungen während der Frühjahrsbestellung auf.

Den Jahresplan des Nutzholzflossens vorfristig zu erfüllen verpflichten sich die Kollektive der Forstwirtschaften unseres Gaus.

L. Greinimann.  
Die neue Weizensorte „Diamant“ hat durch siebenjährige Prüfung erwiesen, daß sie sehr wertvoll ist. Sie reift in 82-85 Tagen. In diesem Jahr werden 20 Rayons unseres Gaus diese Weizensorte anbauen.



### ICH SAH LENIN

Ich habe Lenin tausendmal gesehen...  
Nein, nicht in Moskau, wo er schlafend ruht,  
Ich sah ihn lebend durch die Straßen gehen,  
Als Bauarbeiter in der Mittagsglut,  
Ich sah ihn lächelnd einer Rede lauschen,  
Ich sah ihn aufrecht stehen vor Gericht,  
Ich sah ihn zwischen Kumpeln auf der Schicht,  
Ich sah ihn heimlich eine Botschaft tauschen,  
Ich sah ihn plaudernd zwischen Pionieren,  
Sah ihn mit Bauern wandern übers Feld,  
Sah ihn als Seemann fahren um die Welt,  
Sah ihn am 1. Mai im Zug marschieren,  
Ich sah als Forscher ihn den Nordpol zwingen,  
Sah ihn als Fischer pflügen auf dem Meer,  
Ich sah ihn ruhig laden ein Gewehr,

Sah ihn als Partisan durch Wälder dringen,  
Ich sah ihn hinter Stacheldraht gefangen,  
Ich sah ihn kämpfend Stalingrad befrei'n,  
Ich sah ihn trotzig eine Losung schreien,  
Als schon die Henker in die Zelle drangen,  
Ich sah ihn mit den Sklaven aufbegehren,  
Ich sah ihn stets, wo sich das Volk erhob,  
Wo immer man das Tuch der Freiheit wob,  
Da sah ich ihn die Menschen kämpfen lehren,  
Ich habe Lenin tausendmal gesehen,  
Nein, nicht in Moskau, wo er schlafend ruht,  
Ich sah ihn lebend durch die Straßen gehen —  
Und Lenin sehen, das gibt Kraft und Mut.  
Max ZIMMERING.

### BEI LENIN IM KREML

Die letzten Novembertage 1921... In Moskau, im Kolonnensaal des Gewerkschaftshauses tagt der 1. Gouvernementskongreß der Landwirtschaft...

Die Kongreßdelegierten äußerten den heißen Wunsch, Wladimir Iljitsch Lenin anzuhören, mit ihm zu beratschlagen über die Entwicklungswege der Landwirtschaft, über das Bodengesetz.

Man begann eine Delegation zu wählen, die W. I. Lenin im Kreml besuchen und auf den Kongreß einladen sollte.

Nach vielem Streit und lebhaften Erörterungen war die Delegation endlich gewählt. Ich gehörte zu ihrem Bestand.

Wir stehen im Empfangszimmer des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, da geht plötzlich die Tür zu Lenins Kabinett auf. Auf der Schwelle — Wladimir Iljitsch. Er grüßt uns freundlich, reicht jedem der Delegierten die Hand, lädt uns in sein Kabinett ein.

Ich denke, Lenin erriet unsere Bekommenheit, Schüchternheit und brachte von selbst, irgendwie sehr einfach, sehr herzlich, als wäre er ein alter Bekannter, vertrauter Genosse, das Gespräch als erster auf das uns interessierende Thema — er begann über die Reden der Bauern auf dem Gouvernementskongreß

auszufragen, darüber, was sie von der Neuen Ökonomischen Politik der Sowjetmacht halten. Er nahm sogar nicht an seinem Schreibtisch Platz, sondern ging im Kabinett auf und ab, setzte sich in zwischen zu diesem oder jenem Delegierten.

— Wie meint ihr, können wir die Landwirtschaft heben, wenn wir so nach alter Art arbeiten werden? — fragte Wladimir Iljitsch.

Die Bauerndelegierten antworteten einstimmig, daß eine Rückkehr zum Alten ausgeschlossen ist.

— Ich denke ebenso, — zum Alten darf es keine Rückkehr geben, — sagte Lenin lebhaft. — Wir müssen die Wissenschaft zur Hilfe für die Bauern heranziehen, agronomische Musterpunkte organisieren, auf dem Bauernland Versuchsfelder anlegen, und die Bauern durch Delegierten die Hand, läßt uns in sein Kabinett ein.

Ich denke, Lenin erriet unsere Bekommenheit, Schüchternheit und brachte von selbst, irgendwie sehr einfach, sehr herzlich, als wäre er ein alter Bekannter, vertrauter Genosse, das Gespräch als erster auf das uns interessierende Thema — er begann über die Reden der Bauern auf dem Gouvernementskongreß

auszufragen, darüber, was sie von der Neuen Ökonomischen Politik der Sowjetmacht halten. Er nahm sogar nicht an seinem Schreibtisch Platz, sondern ging im Kabinett auf und ab, setzte sich in zwischen zu diesem oder jenem Delegierten.

— Wie meint ihr, können wir die Landwirtschaft heben, wenn wir so nach alter Art arbeiten werden? — fragte Wladimir Iljitsch.

Die Bauerndelegierten antworteten einstimmig, daß eine Rückkehr zum Alten ausgeschlossen ist.

sei der Boden vernachlässigt worden — jetzt gibt es viel Neuland, und mit Buschwerk ist es bewachsen, mit dem Hakenpflug ist es schwer zu pflügen.

Lenin stimmte den Bauern bel.

— Ja, — sagte er, — mit dem Hakenpflug kommen wir nicht durch. Die Industrie beginnt, Landmaschinen zu liefern: Pflüge, Sä- und Mähmaschinen. Wir haben vor, in erster Reihe Ausleihpunkte damit zu versehen, um die Möglichkeit zu haben, recht viele Wirtschaften zu bedienen. Bald wird es auch Traktoren geben...

Sehr ausführlich fragte Wladimir Iljitsch die Bauern darüber aus, wie die Konsumgenossenschaft im Dorfe handelt, erklärte, warum noch nicht genügend Waren vorhanden sind.

— Und wie arbeitet die Sowjetmacht in der Provinz? — fragte Lenin.

— Ziemlich schlecht, — antworteten die Bauern, — einige Leiter sind außer Rand und Band geraten, trinken Samogonka.

— Solche Funktionäre müssen schonungslos abgesetzt werden, — sagte Wladimir Iljitsch.

— Wir werden die besten Leute, Arbeiter, Parteimitglieder aus der Stadt ins Dorf schicken. (Fortsetzung siehe S. 2)

## Am Denkmal

Im Park, wo junge Linden  
Bedeckt mit Eis und Schnee,  
Da ragt, erbaut aus Marmor,  
Ein Denkmal in die Höh'.  
Mir dünkt es, statt des Denkmals  
Steht Lenin lebend da,  
Mit scharfen Adlerblicken,  
Vertraut, verwandt und nah.  
Er steht, wie einst er redend  
Auf der Tribüne stand:  
Bescheiden, schlicht und mächtig,  
Mit ausgestreckter Hand.  
Ich glaub', er sieht uns alle,  
Wir schreiten seine Bahn,  
Erklimmen neue Gipfel  
In jedem Fünfjahrplan.  
Ich schau... Und herze Regung  
Erwacht im Herzen heiß —  
Mein Heimatland, mein liebes,  
Ersteht vor meinem Geist.  
**Woldemar SPAAR.**

## Bei Lenin im Kreml

(Von S. 1 fortgesetzt)

Er dachte einen Augenblick nach, und sich an die im Kabinett befindlichen Bauern wendend, fügte entschlossen hinzu:  
— Ihr selbst aber müht auch aktiver am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Viele Merkmale weisen darauf hin, daß das Streben nach Umgestaltung der Wirtschaft, nach Hebung der landwirtschaftlichen Kultur sich unter der Bauernschaft immer tiefer und umfassender äußert. Wir müssen es erreichen, daß landwirtschaftliche Kongresse, euren ähnlich, womöglich öfter durchgeführt werden und daß die Ergebnisse der Arbeit dieser Kongresse sich in der nächsten Zukunft praktisch auswirken. Wenn die Verbesserungen, mit denen man schon in sehr großem Umfang begonnen hat, alle Gouvenements ohne jegliche Ausnahmen umfassen, so werden wir den Hunger schneller besiegen und eine tatsächliche Verbesserung der Bauernwirtschaft erzielen.  
Wladimir Iljitsch ging zum Schreibtisch, zog die Schublade heraus und entnahm ihr ein akkurat zusammengelegtes Paket Protokolle und Resolutionen von Bauernkongressen und Dorfversammlungen, Briefe einzelner Bauern, die aus verschiedenen Teilen des Landes eingelaufen waren.

Lenin las uns einige Stellen aus diesen Dokumenten vor.  
— Seht, — sagte er, — das ist der Brief eines Bauers aus Sibirien; welche Kränenfüße, dabei erörtert aber der Bauer eine große Staatsangelegenheit... Überall hat ein Aufstieg begonnen, und es ist sehr wichtig, daß die Bauern selbst daran teilnehmen.

Wer Lenin in diesem Augenblick sah, konnte merken, wie er die Briefe einfacher Leute schätzte, welche große, staatliche Bedeutung er ihnen beimaß.  
Als das Gespräch sich seinem Schluß näherte, kam Iljitsch von neuem auf den Kongreß zu sprechen und riet uns:  
— Gebt den Bauern und Agromomen die volle Möglichkeit, auf dem Kongreß zu sprechen, schreibt diese Reden ausführlich ins Protokoll und schickt es mir unbedingt. Wenn wir das neue Bodengesetz erörtern, werden wir die Meinung der Bauern des Moskauer Gouvenements in Betracht ziehen... Gebt den Bauern zu verstehen, daß der Boden sich in festen Sowjet Händen befindet, und nur das Bodengesetz wird angenommen, das die Mehrheit der Bauern wünscht...

Ich hatte ganz die Befangenheit, die uns zu Anfang des Gesprächs gebannt hielt, vergessen und bemerkte, daß es eins ist, wenn wir davon reden, und etwas ganz anderes, wenn Genosse Lenin selbst auftritt: alle erwarten die Worte Lenins.

Gut, teilt den Kongreßdelegierten mit, ich komme, — lächelte Wladimir Iljitsch.  
... Ungefähr 2 Stunden nach diesem denkwürdigen Gespräch im Kreml begrüßten wir alle herzlich Lenin, der auf der Tribüne unseres Kongresses erschien.

**S. M. BIRJUKOW,**  
Mitglied der KPDSU seit 1913.

# Lenins Sorge um Keime des Neuen

Ich hatte keine Gelegenheit, mit Lenin zusammenzutreffen. Mir, einem Delegierten des XI. Allrussischen Sowjetkongresses, wurde das traurige Los zuteil, an der Bahre des großen Führers der Werktätigen Wache zu stehen. Doch zweimal hatte ich von Wladimir Iljitsch Grüße bekommen und wahre sorgfältig die Wärme des teilnahmsvollen Leninschen Herzens bis auf den heutigen Tag.

...Als in der Hauptstadt schon die Flagge der proletarischen Revolution wehte, eröffnete man am 29. Oktober (nach altem Stil) bei uns in Wesjegonsk, als ob nichts geschehen wäre, eine Semstwo-Session. Nach dem herkömmlichen Wortgefecht trat der Semstwo-Mitglied Worobjow mit einer außerordentlichen Erklärung: „Über den Umfang, den die Bolschewiki in Petrograd treiben, auf“. Die Reden der Semstwo-Mitglieder faßte der Vorsitzende der Semstwo-Verwaltung der Gutsbesitzer Kalitejewski zusammen: „Wir müssen jetzt sagen, daß die Bolschewiki hier unter uns nicht zu suchen haben und daß es genug ist, sich mit ihnen zu zieren“.

Es kam aber doch zum „Zieren“, obwohl zu jener Zeit nur 3 Bolschewiki in der Stadt waren. Die Kräfte dieser kommunistischen Drei wuchsen von Tag zu Tag, und am 28. Januar 1918 drangen die Strahlen der Oktoberersonne auch durch den Wesjegonsker Winterhimmel.

Zum Vorsitzenden des Kreisexekutivkomitees wurde Grigori Terentjewitsch Stepanow gewählt. Er war ein Bauernsohn aus dem Dorf Lichatschowo, der das Lehrerexamen als Extern abgelegt hatte, ein Soldat der Garnison zu Odessa, der von der Front als Bolschewik zurückgekehrt war. Er versprach, eine große Persönlichkeit zu werden, und wäre es auch geworden, hätte der Flektyphus seinem dreißigjährigen Leben nicht ein Ende gemacht.

Derselbe Flektyphus an der Koltschak-Front, wohin die ganze Wesjegonsker Parteiorganisation ohne Ausnahme gegangen war, raffte auch den ersten Komsomol-organisator unserer Stadt, den Chefredakteur der Frauen- und Jugendzeitung Ljudmila Smirnowa, ein Mädchen hoher Lebensheldentat, erbarmungslos dahin.

Die neue Macht hatte sich noch nicht recht in ihre Lage gefunden, als schon Abgesandte aus den Dorfgemeinden kamen und Briefe von Hungernden einliefen mit der Bitte um Brot.

Die vom Kreissowjet zwecks Erfassung, Requisition und richtiger Verteilung des Brotes getroffenen Maßnahmen stießen auf erbitterten Widerstand des Kulakentums. Im Sommer brach ein Kulakenaufstand aus. Die Partei und die Sowjets halfen den Komitees der Dorfarnut, festen Fuß zu fassen.

Nach der Verwundung Lenins und der Ermordung M. S. Uritzis verschärfte sich der Klassenkampf noch mehr.

Doch außer dem Kampf um Leben und Tod mit dem Klassenfeind hatten wir auch den unaufschiebbaren Aufbau als das Hauptziel der sozialistischen Revolution zu vollführen.

In diesen Verhältnissen des angestrengten Kampfes und harter Arbeit, als die Aufmerksamkeit den Tagesereignissen galt, denen man zuvorkommen, die man lenken und überflügeln mußte, kam ein Telegramm an als der Bote absoluter Unerschütterlichkeit der Macht. Es näherte sich der Jahrestag des Oktobers, und das Gouvenements-Partei-Komitee zu Twer verlangte von den Kreiskomitees den ersten Jahresbericht über die Arbeit. Das Kreiskomitee beauftragte mich, den Erfüllung dieses Auftrags mich, den Chefredakteur der Kreiszeitung „Iswestija“.

Ich flehte:  
— Erlaßt mir das, Genossen! Ich bin nicht bewandert in derartigen Literatur und kann das nicht ohne ein Muster schaffen.

Grigori Terentjewitsch Stepanow verlor nie die Geistesgegenwart weder in Taten noch in Antworten:

— Sie brauchen ein Muster, und unbedingt ein klassisches? Es gibt ihrer viele. Sind denn die „Aufzeichnungen über den Gallischen Krieg“ von Cäsar nicht das Muster eines Rechenschaftsberichts der örtlichen Macht? Jedoch müssen wir auch auf diesem Gebiet von vorne beginnen. Schreiben Sie, wie es sich eben schreiben wird.

Unter solchen Bedingungen war es leicht und angenehm zu arbeiten.

Dieser ungewöhnliche Bericht auf 72 Seiten bestand aus zwei Teilen — dem Kampf („Mit dem Gewehr“) und dem Aufbau („Mit dem Pflug“), die in 50 kurzen Bildern dargestellt waren mit solchen Überschriften: „Et was aus der Vergangenheit“, „Stiller Teich“, „Der Glaube versetzt Berge“, „Die Arbeit gibt Früchte“, „Friedlicher Aufbau des Lebens“, „Sowjetwerkstätten“, „Elektrizität“, „Telefon“, „Volksbildung“ usw. Er ähnelte keinesfalls einem offiziellen Bericht und erinnerte der Form und dem Inhalt nach an die Skizze.

In der öffentlichen Meinung Rußlands herrschte die Überzeugung, daß unsere Gegend ein ungeheurer Krähwinkel sei. Wesjegonsk geriet nicht zufällig unter die scharfe Feder großer russischer Satiriker: N. W. Gogols (im VII. Kapitel der „Toten Seelen“) und M. E. Saltykowschtschedrins (im V. Kapitel der Skizzen „Im Ausland“) schreibt er: „Versaille in Wesjegonsk umzuwandeln“, ist nicht Einbildungskraft, sondern „die allergeringste Erstarrung des Gedankens nötig“.

Deshalb hatten wir gerechten Grund, stolz zu sein. Wir hatten den Klassenfeind besiegt; die Lebensmühseligkeiten überwunden, ohne die Armut verhungern zu lassen; die Schulpflicht eingeführt, 7 zweiklassige Schulen eröffnet; breit die Bildung Er-

wachsener in vielen Schulen für Analphabeten organisiert, die kulturelle Aufklärungsarbeit in allen Dörfern entfaltet; den Bau der Eisenbahn Owinsische — Suda von 110 Werst Länge und große Wegebauarbeiten begonnen; eine Telefonstation ausgestattet sowie eine Druckerei, mechanische Werkstätten für die Reparatur von Landgeräten, ein Kraftwerk, ein Sägewerk und ein Chromlederwerk; wir gaben Zeitungen, Broschüren und sogar Bücher heraus.

Eine der Seiten unseres Berichts im Kapitel „Sägewerk und Chromlederwerk“ sah z. B. so aus:

„Das Kreisexekutivkomitee ging selbst energisch an die Arbeit und strebte danach, daß auch alle anderen, die irgend etwas tun können, nicht arbeitslos bleiben.“

Zu diesem Zweck wurden vorsekretive Komitee drei junge energische und besonders tüchtige Fabrikanten — J. J. Jefremow, A. K. Loginow und N. M. Koslow — vorgeladen und unter Androhung einer Gefängnisstrafe und Enteignung ihres ganzen Besitzes zur Errichtung eines Sägewerks und einer Chromlederfabrik herangezogen, mit deren Ausrüstung man auch sofort begann.

Die Sowjetmacht hatte sich in der Wahl der Vorführer nicht geirrt, und die Fabrikanten, das muß man ihnen lassen, begriffen beinahe als erste, daß sie es nicht mit „zufälligen Zweiwochengästen“ zu tun hatten, sondern mit wahren Herren, die die Macht fest in ihre Hände genommen hatten.

Nachdem sie sich dies ganz richtig ausgelegt hatten, gingen sie tatkräftig an die Durchführung der Verordnungen des Exekutivkomitees, und schon gegenwärtig verfügt Wesjegonsk über ein mit Volldampf arbeitendes Sägewerk, das den gesamten Bedarf der örtlichen Bevölkerung deckt und die Aufträge der in Bau befindlichen Eisenbahnlinie erfüllt.

Und was die Chromlederfabrik betrifft, so sind die Betriebsräumlichkeiten schon ausgerüstet, und es werden zur Zeit der Antriebsmotor, die Trommeln und sonstige aus Moskau herbeigeschaffte Maschinen montiert, und nach höchstens 1,5—2 Monaten wird Wesjegonsk über gutes Chromleder eigener Produktion verfügen.

Die Errichtung zweier Sowjetbetriebe durch „nicht sowjetische“ Hände kann als gutes Beispiel dienen, wie man die uns feindliche Klasse zu bekämpfen hat.

Das Spiel ist erst halb gewonnen, wenn wir den Ausbeutern das Handwerk legen, sie unschädlich machen oder ihnen „den Garaus machen“. Gewonnenes Spiel haben wir erst, wenn wir sie zwingen, zu arbeiten und durch das von ihnen Geleistete dazu beitragen, das neue Leben zu verbessern und die Sowjetmacht zu festigen“.

Auf der Sitzung des Kreispartei-Komitees und Kreisexekutivkomitees wurde beschlossen, den Bericht in Buchform, betitelt „Ein Jahr lang mit Gewehr und Pflug“, in einer Auflage von 1 000 Exemplaren herauszubringen und in alle Dörfer zu befördern. Dieses Buch erschien am 7. November 1918. Zum Bücher- und Erfahrungsaustausch wurde das Buch den zentralen und benachbarten Gebietszeitungen zugeschickt.

Die Redaktion der Bauernzeitung „Bednota“ sandte ihr Exemplar in den Kreml, und das Buch gelangte auf Lenins Schreibtisch.

Bekanntlich schätzte Wladimir Iljitsch die bei der Errichtung der Sowjetmacht im Kreis Wesjegonsk gesammelte Erfahrung sehr hoch. Er war der Meinung, daß aus dieser Erfahrung „bedeutungsvollste Schlüsse über die allerwichtigsten Probleme des sozialistischen Aufbaus gezogen werden müssen...“ Über die Tätigkeit der Wesjegonsker, über ihren Bericht vor dem Jahresantritt 1919 schrieb Lenin den Artikel „Ein Miniaturbild zur Klärung großer Fragen“. Darin zitierte er fast die ganze oben angeführte Notiz über das Sägewerk und die Chromlederfabrik.

Im Mai 1919 schickte Lenin den Dichter Demjan Bedny mit einer Gruppe Studenten, die sich mit dem Sowjetaufbau befassen, zwecks Einführung in die Praxis der Sowjetarbeit nach Wesjegonsk. Die Ergebnisse dieser Studienreise wurden in der zentralen Tagespresse veröffentlicht, und Demjan Bedny schrieb außerdem das Gedicht „Der Krebs auf goldenem Feld“ — über das Wesjegonsker Stadtwappen vor der Revolution.

Am 27. März 1922 führte Wladimir Iljitsch im Bericht des ZK der KPR(B) dem XI. Parteitag das richtige Verständnis der Beziehungen zwischen dem siegreichen Proletariat und der besiegten Bourgeoisie, das in Wesjegonsk 1918 in der Praxis verwirklicht wurde, als Vorbild an. (Werke, Band 33, Seite 259 — 260).

Warum popularisierte Genosse Lenin die Erfahrung der Kreispartei- und Sowjetfunktionäre so breit und so reich? Er selbst hat konkret diese Frage beantwortet: deshalb, weil die im Rechenschaftsbericht beschriebene Arbeit der Wesjegonsker als Beispiel von Funktionen wertvoll war, „die unter der Masse und mit der Masse handelten, im echten Menschengewühl des wirklichen Lebens...“

Im Winter 1918—1919 sandte mir Wladimir Iljitsch als dem Verfasser des Buchs seinen herzlichen Gruß mit dem von ihm zurückkehrenden Bauerndelegierten, der eine Anweisung über Hilfeleistung bei der Wiederherstellung der abgebrannten Gebäude kultureller Bestimmung ins Exekutivkomitee brachte. Den zweiten Gruß sandte mir Wladimir Iljitsch im Februar 1920 mit dem Lehrerdelegierten A. A. Winogradow, der mit einer Anweisung über die Verbesserung der materiellen Lebensverhältnisse der Lehrerschaft zurückkehrte. Diesen Gruß übermittelte man mir an die Front, wo ich beim Vormarsch gegen Denkin über eine Infanteriebrigade das Kommando führte.

Wir erzählten von Ereignissen längst vergangener Zeiten, doch auch jetzt ergreifen sie durch ihre herzliche Erinnerung an den Freund, Lehrer und Führer der Werktätigen, an seine enge Verbindung mit dem Volk, an seine Feinfühligkeit dem gegenüber, wie auf der befreiten Volksflur junge Keime aufkamen, die damals versprochen und jetzt eine reiche Ernte an schöpferischer Initiative der Massen geben.

Der Leninsche Arbeitsstil hat in den historischen Beschlüssen des XX. Parteitags, der die tief im Innersten gehegten Gedanken und Hoffnungen des Volkes ausdrückte und das erhabene Programm des weiteren Kampfes für den Kommunismus vorzeichnete, seine lebensvolle Verkörperung erlebt.

**Alexander TODORSKI,**  
Generalleutnant in Reserve.

## LENINS LEHRE

Mein Vater war	ein wortkarger Mann,	Die er im Feuer	der Schlachten geschaffen,
Doch kam er	auf Lenin	Erzogen	und stark gemacht
Erzählte er mir	zu sprechen,		und frei,
	von ihm	Und geben mir Kraft,	wenn die Muskeln erschlaffen.
Und nichts konnte uns	stundenlang,	Die Leninsche Lehre	begeistert
Und so fast schon	unterbrechen,		mein Volk
Bekam ich	mit der Muttermilch	Und führt es	auf Leninschem Wege
	von Lenin		zum Siege.
Und so fast schon	zu hören,	Ein neuer Schritt	vorwärts
Bekam ich	mit der Muttermilch		ist jeder Erfolg,
	die Leninsche	Bis des Kommunismus Höh'	wir erstiegen.
Durchs ganze Leben	Lehre:	Mein Vater war	ein wortkarger Mann,
	das Leninsche	Doch kam er	auf Lenin
Lehrt	und führt mich		zu sprechen,
Es ist für mich	von Tag zu Tage,	Erzählte er mir	von ihm
Wo ich Antwort finde	der lebende Hort,		stundenlang,
So haben mich	auf jede Frage.	Und nichts	konnte uns
	Lenin		unterbrechen.
	süd die Partei,		<b>Ewald KATZENSTEIN.</b>

# AUF R U F E D E S Z K D E R K P d S U

zum 1. Mai 1956

1. Es lebe der 1. Mai — der Tag der internationalen proletarischen Solidarität der Werktätigen, der Tag der Brüderlichkeit der Arbeiter aller Länder!

Höher das Banner des proletarischen Internationalismus! Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

2. Brüderlichen Gruß allen Völkern, die für Frieden, Demokratie und Sozialismus kämpfen!

3. Werktätige aller Länder! Der Krieg kann und muß verhütet werden! Höher das Banner des Kampfes gegen die Kriegsgefahr, für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern!

4. Werktätige aller Länder! Kämpft für die Abrüstung und Verminderung der Streitkräfte! Fordert das Verbot der Atom-, Wasserstoff- und anderen Massenvernichtungswaffen! Die Atomenergie — in den Dienst des friedlichen Fortschritts der Menschheit!

5. Möge sich die Zusammenarbeit zwischen Kommunisten, Sozialisten und allen progressiven Kräften festigen im Kampf für Frieden, Demokratie und Unabhängigkeit der Völker!

6. Werktätige der Sowjetunion und der Länder der Volksdemokratie! Festigt unermüdet die Gemeinschaft der Länder des Sozialismus, entwickelt und festigt die brüderliche Freundschaft zwischen den Völkern unserer Länder!

7. Brüderlichen Gruß dem großen chinesischen Volk, das die sozialistischen Umgestaltungen in seinem Land erfolgreich verwirklicht!

Es lebe die Chinesische Volksrepublik! Möge die unerschütterliche Freundschaft und Zusammenarbeit des sowjetischen und des chinesischen Volkes, der mächtige Faktor des Friedens in der ganzen Welt, aufblühen!

8. Brüderlichen Gruß den Werktätigen der volksdemokratischen Staaten: Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Bulgariens, Rumäniens, Albanien, der Mongolischen Volksrepublik, die selbstlos für den weiteren Aufstieg der Volkswirtschaft und Kultur, für die unentwegte Steigerung des Wohlstands der Volksmassen, für den Frieden und den Aufbau des Sozialismus kämpfen!

9. Brüderlichen Gruß den heldenhaften Völkern der Koreanischen Volksdemokratischen Republik und der Demokratischen Republik Vietnam, die für die Wiederherstellung und weitere Entwicklung der Volkswirtschaft, für den Frieden und die nationale Vereinigung ihrer Länder auf demokratischer Grundlage kämpfen!

10. Es lebe die Deutsche Demokratische Republik — das Bollwerk der friedliebenden Kräfte ganz Deutschlands, die gegen die Wiedergeburt des Militarismus, für die Annäherung der beiden deutschen Staaten, für die Vereinigung der Heimat auf friedlicher, demokratischer Grundlage kämpfen!

Möge sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk festigen zum Wohl des Friedens in Europa!

11. Brüderlichen Gruß den Völkern der Föderativen Volksrepublik Jugoslawiens, die den Sozialismus bauen!

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Jugoslawiens!

12. Brüderlichen Gruß dem großen indischen Volk, das für den Fortschritt seiner Heimat, für Frieden in Asien und in der ganzen Welt kämpft!

Mögen sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Indiens festigen und entwickeln!

13. Es lebe die Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker Englands, der Vereinigten Staaten Amerikas, Frankreichs und der Sowjetunion in ihrem Kampf für die internationale Entspannung und das friedliche Zusammenleben der Staaten, für die Gewährleistung der kollektiven Sicherheit in Europa und einen festen Frieden in der ganzen Welt!

14. Möge sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Italiens festigen!

15. Es lebe die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Finnländischen Republik, die auf Gleichberechtigung, gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung der Völker beruhen!

16. Mögen sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Schweden, Norwegen, Dänemark und Island festigen und entwickeln!

17. Es lebe die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und dem Volk des neutralen, unabhängigen und demokratischen Österreich für die Festigung des Friedens in Europa!

18. Gruß dem japanischen Volk, das gegen die Wiedergeburt des Militarismus, für die nationale Unabhängigkeit, für die demokratische Entwicklung seines Landes kämpft!

19. Herzliche Grüße den Völkern des Ostens, die die Ketten der nationalen Unterdrückung abgeworfen haben und für Frieden, Freiheit und Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit kämpfen!

20. Gruß den Völkern der kolonialen und abhängigen Länder, die gegen die imperialistische Unterdrückung, für ihre Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen!

21. Es lebe die Leninsche Politik des friedlichen Zusammenlebens verschiedener gesellschaftlicher Systeme — die Generallinie der Außenpolitik der Sowjetunion, die Politik der Erhaltung und Festigung des Friedens, der Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen mit allen Ländern!

22. Kämpfer der Sowjetarmee und Flotte! Steigert beharrlich eure Militär- und politischen Kenntnisse, vervollkommet die Kampfmeisterschaft, meistert die moderne Kampftechnik und -ausrüstung!

Es leben die ruhm- und siegreichen heldenmütigen Sowjetstreitkräfte, die für den Frieden und die Sicherheit unserer Heimat Wache stehen!

23. Es lebe und festige sich das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft unter der Führung der Arbeiterklasse — die unerschütterliche Grundlage der Sowjetordnung!

24. Es lebe und blühe die brüderliche Freundschaft der Völker der Sowjetunion — die Quelle der Stärke und Macht unseres sozialistischen Nationalitätenstaates!

25. Werktätige der Sowjetunion! Schließen wir uns noch enger um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung, mobilisieren wir alle unsere Kräfte und Schaffensenergie für die Umsetzung in die Tat der historischen Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU, für das große Werk des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft!

26. Werktätige der Sowjetunion! Die Direktiven des XX. Parteitags zum sechsten Fünfjahrplan sind das Kampfprogramm des weiteren Aufbaus des Kommunismus, des neuen mächtigen Aufstiegs der Volkswirtschaft, der Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes!

Entfalten wir den umfassenden Kampf des ganzen Volks für die erfolgreiche Erfüllung des sechsten Planjahrplans!

27. Werktätige der Sowjetunion! Verwirklicht beharrlich ins Leben die Politik der Partei und Regierung, die auf die vorzügliche Entwicklung der Schwerindustrie gerichtet ist — der Grundlage des weiteren Aufstiegs der ganzen Volkswirtschaft, der Steigerung des materiellen und kulturellen Wohlstandes des Volkes, der Festigung der Macht und Sicherheit unserer Heimat!

28. Werktätige der sozialistischen Industrie! Kämpft für den technischen Fortschritt und eine weitgehendste Steigerung der Arbeitsproduktivität! Führt die neuesten Errungenschaften der einheimischen und ausländischen Wissenschaft und Technik, die beste Erfahrung der Betriebe in die Produktion ein!

29. Arbeiter und Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker, Meister! Verbessert die Organisation der Arbeit und des Betriebs, festigt allseitig die Arbeitsdisziplin, sichert die rhythmische Arbeit der Betriebe! Kämpft für das Sparsamkeitsregime, steigert die Qualität und senkt die Selbstkosten der Produktion!

Entfalten wir den das ganze Volk umfassenden sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Plans 1956!

30. Werktätige der Kohlenindustrie! Kämpft für die vorfristige Erfüllung der Betriebspläne, führt die besten Methoden der Kohlenförderung und -aufbereitung ein, verbessert die Ausnutzung der Technik! Baut schneller neue Schächte und Tagebauen!

Mehr Kohlen für die Volkswirtschaft!

31. Werktätige der Erdölindustrie! Sichert hohe Steigerungstempo der Erdölgewinnung und -verarbeitung! Erschürft und meistert schneller neue Vorkommen an Erdöl und Gas! Beschleunigt das Niederbringen von Bohrungen!

Geben wir dem Land mehr Erdöl, Gas und Erdölprodukte hoher Qualität!

32. Sowjetenergetiker! Führt breiter die progressive Technik ein! Nehmt schneller neue Energiekapazitäten in Betrieb, verbessert die Qualität und senkt die Kosten des Baus von Kraftwerken! Senkt den Brennstoffverbrauch!

33. Sowjetmetallurgen! Vervollkommet die Technik und Technologie der Produktion, vergrößert allseitig den Ausstoß von qualitativem Metall!

Mehr Roheisen, Stahl, Walzgut und Buntmetalle für die Volkswirtschaft!

34. Arbeiter und Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker der Maschinen- und Gerätebauwerke! Schafft und meistert schneller neue Arten von moderner Ausrüstung, Mechanismen, Werkbänken, Pressen, Geräten, Automatismen, Traktoren, Kombinen, Autos! Sichert die Modernisierung der tätigen Ausrüstung!

Rüsten wir alle Zweige der Volkswirtschaft mit bester Technik aus!

35. Arbeiter und Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker der elektrotechnischen und radiotechnischen Industrie! Vergrößert die Produktion moderner Arten von Ausrüstung, Apparat, Geräten und weiteren Erzeugnissen hoher Qualität!

36. Werktätige der chemischen Industrie! Erweitert die Produktion und das Assortiment der Mineraldünger, der synthetischen Rohstoffe, Materialien und weiteren chemischen Produkte!

37. Arbeiter und Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker des Bauwesens! Führt breiter industrielle Methoden ein, steigert die Arbeitsproduktivität, kämpft für hohe Qualität und Senkung der Kosten des Bauens!

Beschleunigt die Bautempos neuer Industriebetriebe, Sowchose, MTS, Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser, Kinder- und Kulturanstalten!

38. Werktätige der Baumaterialienindustrie! Vergrößert die Produktion von Zement, vorfabrizierten Stahlbetonkonstruktionen, neuen Baumaterialien für die Bauten unserer Heimat!

39. Werktätige der Holz-, Holzbearbeitungs- und Papierindustrie! Steigert den Holzschlag und -abtransport, die Papierproduktion! Nützt die Maschinen und Mechanismen vollständig aus, steigert die Arbeitsproduktivität!

Geben wir dem Land mehr Holzmaterialien, Papier und Möbel hoher Qualität!

40. Werktätige der Leicht- und Textilindustrie! Vergrößert die Produktion und erweitert das Assortiment der Waren, nützt sparsamer die Rohstoffe aus!

Geben wir im sechsten Fünfjahrplan mehr gute und schöne Stoffe, gute Kleidung, praktisches, elegantes Schuhwerk und andere Waren für die Bevölkerung!

41. Werktätige der Nahrungsmittelindustrie! Erweitert größtmöglich die Produktion und verbessert die Qualität der Nahrungsmittel!

Mehr Zucker, Fett, Fleisch, Molke- und andere Produkte für die Bevölkerung!

42. Werktätige der Fischereindustrie! Steigert den Fischfang und den Ausstoß der Fischereiproduktion! Nützt die Fischereifahrzeuge und die Fischfanggeräte besser aus! Steigert die Qualität und senkt die Selbstkosten der Produktion!

43. Kollektivisten und Kollektivistinnen, Werktätige der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft! Kämpft für die schleimigste Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU, für einen steilen Aufstiege aller Zweige der Landwirtschaftsproduktion!

Geben wir dem Land mehr Getreide, Fleisch, Milch, Wolle und andere Produkte für die Bevölkerung und Rohstoff für Industrie!

44. Schaffende der Landwirtschaft! Kämpft für den weiteren Aufstieg des Getreidebaus — der Grundlage der ganzen Landwirtschaftsproduktion!

Bringen wir den Bruttogetreideertrag auf 11 Milliarden Pud jährlich!

45. Helfen Gruß den Schaffenden der Landwirtschaft, die das Neu- und Brachland urbar machen!

Schaffen wir eine mächtige Basis der Getreideproduktion in den Ostrayons des Landes!

46. Kollektivisten und Kollektivistinnen, Werktätige der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft! Erweitert größtmöglich die Aussaafäche und steigert die Hektarerträge des Welschkorn — der wichtigsten Quelle der Hebung der Getreideproduktion und der Schaffung einer festen Futterbasis für die Viehzucht!

47. Schaffende der Landwirtschaft! Führen wir die Frühjahrsfelderarbeiten erfolgreich durch, sichern wir eine gute Saatpflege und einen hohen Ernteertrag 1956!

Sichern wir die rechtzeitige Erfüllung der Ablieferung von Landwirtschaftsprodukten an den Staat!

48. Kollektivisten und Kollektivistinnen, Werktätige der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft! Hebt die Kultur der Landwirtschaftsproduktion, führt breit die Errungenschaften der Wissenschaft und die beste Erfahrung in den Kolchosen und Sowchosen ein!

Heben wir die Erzeugung der Produkte von Feldbau und Viehzucht auf jede 100 Hektar Ländereien bei Mindestaufwand an Arbeit und Mitteln!

49. Kollektivisten und Kollektivistinnen, Schaffende der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft! Entwickelt mit allen Kräften die gesellschaftliche Viehzucht und steigert die Produktivität des Viehs!

Geben wir dem Land mehr Viehzuchtprodukte!

50. Kollektivisten und Kollektivistinnen, Schaffende der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft! Erweitert die Produktion und steigert die Hektarerträge an Baumwolle, Flachs, Zuckerrüben, anderen technischen Kulturen, Gemüse und Kartoffeln!

51. Schaffende der Landwirtschaft! Kämpft beharrlich für die volle Ausnutzung der Technik, für die Einführung der komplexen Mechanisierung und Elektrifizierung in alle Zweige der Landwirtschaft!

52. Kollektivisten und Kollektivistinnen! Bekundet mehr schöpferische Initiative in der Organisation der Kolchosproduktion und in der Verwaltung der Artelangelegenheiten, festigt die Arbeitsdisziplin, steigert die Arbeitsproduktivität!

Sichern wir eine größtmögliche Entwicklung der gesellschaftlichen Wirtschaft der Kolchos!

53. Schaffende der MTS! Kämpft für die Steigerung des Hektarertrags aller Landwirtschaftskulturen und der Produktivität der gesellschaftlichen Viehzucht in den Kolchosen, für die Erfüllung der Erfassungspläne an Landwirtschaftsprodukten!

Nützt besser die Traktoren, Kombinen und andere Maschinen aus, senkt die Selbstkosten der Traktorenarbeiten, verringert den Aufwand zur Erzeugung der Landwirtschaftsproduktion!

54. Schaffende der Sowchose! Nützt besser die Ländereien aus, steigert den Hektarertrag der Felder und die Produktivität der Viehzucht! Verbessert die Organisation der Produktion und die Ausnutzung der Technik!

Verwandeln wir alle Sowchose in vorbildliche, warenreiche und rentable Betriebe!

55. Schaffende der Ortsindustrie und der Gewerbetreibenden! Vergrößert die Produktion von Waren des Volksverbrauchs, von Wirtschafts- und Baumaterialien! Nützt besser die örtlichen Rohstoffe aus, hebt die Qualität und senkt die Selbstkosten der Erzeugnisse! Erweitert das Netz der Bedienungsgeschäfte und verbessert ihre Arbeit!

56. Schaffende des Staats- und Genossenschaftshandels! Hebt die Kultur des Sowjethandels! Befriedigt voller die Bedürfnisse der Werktätigen an Waren! Kämpft für eine gründliche Verbesserung der Arbeit der Gaststätten!

57. Schaffende des Eisenbahntransports! Sichert eine störungsfreie Beförderung der Frachten! Verbessert die Betreuung der Fahrgäste! Führt umfassender Elektro- und Diesellokomotive ein, hebt das Niveau der Mechanisierung und Automatisierung im Transport!

58. Schaffende der See- und Binnenschifffahrt! Steigert größtmöglich die Beförderung von Frachten, verbessert die Betreuung der Fahrgäste! Führt kühner die neue Technik und die besten Exploitationsmethoden der Flotte und Häfen aus!

Führen wir die Navigation 1956 mustergültig durch!

59. Schaffende des Autotransports und der Chaussewege! Vergrößert die Beförderung von Frachten! Verbessert die Betreuung der Fahrgäste! Kämpft für die produktive Ausnutzung der Autos und die Senkung der Selbstkosten der Beförderung!

Halte die Wege in der mustergültigen Ordnung, erweitere den Bau neuer Wege!

60. Schaffende des Post- und Fernmeldewesens! Entwickelt beharrlich und vervollkommet die Mittel des Post- und Fernmeldewesens! Kämpft für eine tadellose Arbeit der Post, des Telegrafs, Telefons, Radios, der Television! Verbessert die Betreuung der Bevölkerung!

61. Schaffende der Sowjetämter! Kämpft für die Einhaltung der Leninschen Prinzipien der Arbeit des sowjetischen Staatsapparats, für die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, merzt entschlossen den Bürokratismus und Amtsschimmel aus, verhalte euch feinfühlig den Ansprüchen und Bedürfnissen der Werktätigen gegenüber!

62. Schaffende der wissenschaftlichen Forschungsanstalten und der Hochschulen! Fördert die Sowjetwissenschaft, verbessert die Vorbereitung der Spezialisten, hebt die Rolle der Wissenschaft im technischen Progreß unseres Landes!

63. Schaffende der Literatur und Kunst! Kämpft für hohen Ideengehalt der Literatur und Kunst, vervollkommet unentwegt eure Künstlermeisterschaft! Schafft Kunstwerke, die unseres großen Volkes würdig sind!

64. Schaffende der Volksbildung! Steigert die Qualität der Schulung und Erziehung der Kinder, kämpft für die Polytechnisierung der Schule! Erzieht die Kinder im Geiste der Liebe und Ergebenheit der Sowjetheimat, der Völkerfreundschaft!

Bildet allseitig entwickelte, kulturelle und arbeitsame Bürger der sozialistischen Gesellschaft heran, aktive Erbauer des Kommunismus!

65. Schaffende der Medizin! Verbessert und entwickelt den Gesundheitsschutz des Volkes, fördert die Kultur der Arbeit der Heil- und Sanitätsanstalten! Bürger die Errungenschaften der medizinischen Wissenschaft in die Praxis ein!

(Fortsetzung siehe S. 4)

# AUFRUFE DES ZK DER KPdSU zum 1. Mai 1956

(Von S. 3 fortgesetzt)

66. Sowjetische Gewerkschaften! Entfaltet im ganzen Volk den sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des sechsten Fünfjahresplans!

Verbreitet die Erfahrungen der Produktionsneuerer! Tragt ständig Sorge um den weiteren Aufschwung des materiellen Wohlstands und Kulturlevels der Arbeiter und Angestellten! Nutzt umfassender die Produktionsberatungen, Wirtschaftsaktivitäten und andere Formen der Teilnahme der Arbeiter an der Produktionsleitung!

Ein Hoch auf die sowjetischen Gewerkschaften — die Schule des Kommunismus!

67. Sowjetfrauen! Kämpft für neue Erfolge auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in der edlen Sache der Erziehung unserer Kinder zum Wohl und Glück des Sowjetvolkes!

Ein Hoch auf die Sowjetfrauen, die aktiven Erbauer des Kommunismus!

68. Es lebe der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion — der Vortrupp der jungen Erbauer des Kommunismus, der Organisator der Sowjetjugend, der aktive Helfer und die Reserve der Kommunistischen Partei!

69. Jungen und Mädchen, unsere ruhmreiche Sowjetjugend! Nehmt aktiver an dem Wirtschafts- und Kulturaufbau teil! Stüdet die Errungenschaften der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik, meistert die Industrie- und Landwirtschaftsproduktion!

ZENTRALEKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI  
DER SOWJETUNION.

## Schlußfolgerungen der Orléaner

Mit größter Begeisterung empfangen die Mechanisatoren der Orléaner MTS, Rayon Blagoweschtschenka, den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR. In allen Kolchos, die von der Orléaner MTS bedient werden, wurde der Aufruf vorgelesen und allseitig besprochen.

Die Mechanisatoren, Viehzüchter und Gemüsebauer interessieren sich sehr für jedes Wort und äußern den Wunsch, alle Kräfte für die Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben hinzuzubringen und damit den würdigen Beitrag zur Verwirklichung des sechsten Fünfjahresplans zu leisten. Allein die Saatfläche der Welschkornfelder wächst in der Zone der Orléaner MTS von 3 320 ha im Jahre 1955 bis 9 500 ha im Jahre 1956. Die Mechanisatoren der 5. Traktorenbrigade (Brigadier A. Wagner), die die 1. Feldbrigade im Schewtschenko-Kolchos bedient, bearbeiteten im vorigen Jahr 340 ha Welschkorn. In diesem Jahr verpflichteten sie sich, 1 150 ha

## Mechanisierung im Modellbau

Die Erweiterung der Produktion im sechsten Fünfjahresplan erfordert auch die Entwicklung der Vorbereitungsabteilungen in unserem Barnauer Kesselbauwerk. Auch die Modellbauer wollen beim Aufschwung der modernen Technik und der Produktion nicht abseits stehen.

Viele Gießformen werden jetzt statt aus Holz durch solche aus Metall angefertigt. Deswegen wird bei uns die Schlosserabteilung zur Bearbeitung dieser Modelle erweitert. Eine neue Fräsmaschine, Karusselldrehbank u.a.m. werden aufgestellt. Viele

„Arbeit“ geht der Sache nach

## „Traktorenreparatur auf höherem technischem Niveau“

Unter diesem Titel schrieb in unserer Nr. 26 (30) vom 29. März Hauptingenieur der Werkstätten für Kapitalreparatur in Kamen W. Jermolajew über die mangelnde Versorgung der Werkstätten mit Arbeit und über die Notwendigkeit der Einführung moderner Reparaturmethoden für Landwirtschaftsmaschi-

nen. Wie uns die Abteilung der Reparaturbetriebe in der Gaulandwirtschaftsverwaltung mitteilt, wurde für alle derartigen Werkstätten ein Plan der Motorzufuhr für das ganze Jahr ausgearbeitet. Zusätzlich erhält die Werkstatt in Kamen einen Auftrag, Sägegatter für die Kolchöse zu bauen.

70. Pioniere und Schüler! Eignet euch beharrlich und hartnäckig Kenntnisse an! Seid arbeitsam und diszipliniert, kämpft für Lernerfolge! Bereitet euch vor, aktive Erbauer des Kommunismus in unserem Lande zu werden!

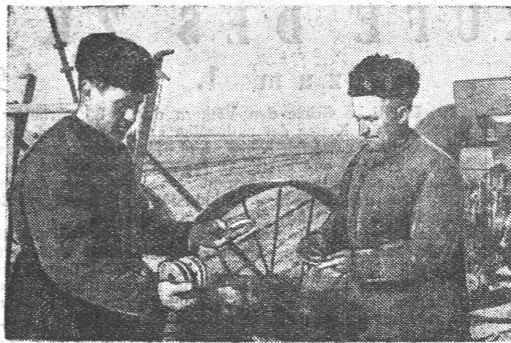
71. Kommunisten und Kosmopolzen! Reiht euch der Avantgarde im Kampf des ganzen Volkes für die Erfüllung der Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU an! Meistert beharrlich die marxistisch-leninische Theorie! Kämpft für technischen Fortschritt in der Volkswirtschaft, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für ein ständiges Wachstum des Wohlstandes des Sowjetvolkes, für den Aufbau des Kommunismus in der UdSSR!

72. Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — das Bollwerk der Freundschaft der Völker unseres Landes, die unerschütterliche Feste des Friedens in der ganzen Welt!

73. Es lebe das große Sowjetvolk — der Erbauer des Kommunismus!

74. Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die große inspirierende und führende Kraft des Sowjetvolkes im Kampf für den Aufbau des Kommunismus!

75. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, unter der Führung der Kommunistischen Partei — vorwärts, zum Sieg des Kommunismus!



Seid zur Aussaat des Welschkorns bereit! In der Stepnaja-MTS, Rayon Michailowka, machen der Traktorist W. Schmidt (rechts) und Sajer N. Lebeda ihre Sämaschine einsatzbereit.

Foto: P. Chowrin.

## N. A. BULGANIN UND N. S. CHRUSTSCHOW IN ENGLAND

Portsmouth. Am 18. April morgens trafen N. A. Bulganin, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, und N. S. Chruschtschow, Präsidiumsmitglied des Obersten Sowjets der UdSSR, an Bord des Kreuzers „Ordshonikidse“ in Portsmouth ein.

An der Anlegestelle wurden N. A. Bulganin und N. S. Chruschtschow am Fallreep von den zum Empfang Eingetroffenen begrüßt: von dem Marineminister Großbritanniens Lord Kilkinin, Staatsminister fürs Äußere Lord Reading, Befehlshaber des Marinestützpunkts Portsmouth Flottenadmiral Sir George Kresay, Botschafter Großbritanniens in der Sowjetunion Sir William Hayter.

Sowjetischerseits empfangen die Gäste der Minister für Kultur der UdSSR N. A. Michailow, der Erste Stellvertreter des Außenministers der UdSSR A. A. Gromyko, der Botschafter der UdSSR in Großbritannien J. A. Mailk und andere.

Nach einer kurzen Unterhaltung mit den zum Empfang Eintreffenden nehmen die Gäste in Autos Platz und fahren zum Gebäude des Hafenbahnhofs.

An Kais des Portsmouther Hafens hatten sich Tausende Engländer versammelt. Sie begrüßten herzlich die Sowjetgäste mit freundschaftlichen Zurufen. Tausende Menschen beobachteten den Einlauf der Sowjetschiffe von Kais und zum Meer aus-

laufenden Straßen Portsmouths und seiner Vorstadt Southy aus.

Aus Portsmouth fuhr die Gäste und die sie begleitenden Personen mit dem Zug nach London.

London. Am 18. April versammelten sich in London Tausende Engländer auf dem Platz vor dem Viktoria-Bahnhof, um die sowjetischen Staatsmänner zu empfangen.

N. A. Bulganin und N. S. Chruschtschow und die sie begleitenden Personen erscheinen auf dem Bahnsteig, wo der Ministerpräsident Großbritanniens Sir Antony Eden, der Außenminister Salwyn Lloyd, der Sprecher des diplomatischen Corps in London Botschafter Norwegens Prebensen, Vertreter der Botschaft der UdSSR in Großbritannien sie empfangen.

N. A. Bulganin und Sir Antony Eden halten Ansprachen vor dem Mikrofon.

N. A. Bulganin und N. S. Chruschtschow und die sie begleitenden Personen verlassen den Bahnhof und nehmen in Autos Platz. Tausende Londoner begrüßen herzlich die sowjetischen Staatsmänner.

Das Ehrengeliet der Autos fährt zum Hotel „Clairidge“, das den sowjetischen Staatsmännern während ihres Staatsbesuches als Residenz dienen wird. Während der Fahrt zum Hotel begrüßten Tausende Bewohner der englischen Hauptstadt die Sowjetgäste.

(TASS).

## Weltgeschehen

Werk tätigen Albaniens studieren mit großem Interesse die unsterblichen Werke W. I. Lenins. Nach dem Kriege sind in albanischer Sprache mehr als 30 Werke Lenins erschienen.

★

Der Zehnjahresplan für Elektrifizierung Rumäniens, der für die Jahre 1951—1960 ausgearbeitet wurde, wird erfolgreich erfüllt. Es sind 20 neue Elektrostationen in Betrieb gesetzt, was die Kapazität aller Elektrostationen im Lande verdoppelte.

★

In Japan ist ein Komitee zur Durchführung des 1. Mai aus Vertretern der größten Gewerkschaftsverbände gegründet.

★

Der Streik von 7 tausend Arbeitern des Telefonnetzes in Mexiko, der am 16. April einsetzte, ist beendet. Die Regierung willigte ein, den Arbeitslohn der Streikenden zu erhöhen.

★

Die Öffentlichkeit Chinas feiert den Jahrestag der Bandunger Konferenz der asiatischen und afrikanischen Länder.

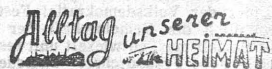
## Vorbildlicher Chauffeur

Schon als kleiner Knabe liebte Juri Simon Maschinen, besonders Autos.

„Aus der neunten Klasse ging Juri Simon auf Kursen für Chauffeurs. Mit ausgezeichneten Kenntnissen beendete er in Bijsk die Chauffeurschule. Schon das dritte Jahr arbeitet jetzt Juri als Chauffeur in der Puschulimskaja-MTS. Rayon Jelzowka. Wer kennt Juri nicht? Groß und klein ist er bekannt. Warum soll er auch der Bevölkerung nicht bekannt sein, steht sein Name doch ständig an der Ehrenliste der Puschulimskaja MTS. Außerdem erhielt er vom Rayonpartei-Komitee und vom Rayon-Exekutivkomitee ein Belobigungsschreiben.“

Er liebt sehr seine Automaschine, schont sie. Der Kosmopolze Juri Simon machte im vergangenen Jahre den ganzen Frühling, Sommer und spät in den Herbst hinein alltägliche Fahrten nach Bijsk, das von der Puschulimskaja-MTS 120 Kilometer entfernt ist.

LOTTE.



★ Die Bergarbeiter des Kohlenschachts Nr. 4—6, Trust „Perwomajugol“, Gebiet Woroschilowgrad, erfüllten vorfristig ihr viermonatliches Produktionsprogramm. In diesem Jahr haben sie schon 20 Tausend Tonnen Kohlen über den Plan hinaus geliefert.

★ Zu Ehren des 1. Mai haben die Serower Stahlschmelzer vom 1. April an schon mehr als 2 000 Tonnen Metall über den Plan hinaus produziert.

★ Das Kombinat „Chabarowles“ hat seinen Viermonatsplan erfüllt. Für die Neubauten des Fernen Ostens wurden in der Taiga um 120 Tausend Kubikmeter Bauholz mehr vorbereitet als zu dieser Zeit im vorigen Jahr.

★ In den südlichen Rayons der Ukraine ist die Aussaat der Frühgetreidekulturen im Gange. Allein die Kolchos des Gebiets Odessa haben schon 170 Tausend Hektar mit Frühgetreidekulturen bestellt.

★ Am 17. April empfangen die Werktätigen Odessas das Schiff „Erne-Rios“, auf welchem Bürger der westlichen Gebiete der Ukraine und Belorusslands, die vor 1939 nach Südamerika ausgewandert waren, aus Argentinien heimkehrten.

Chefredakteur V. PESTOW.

Die Annahme von Abonnements neuer landwirtschaftlicher Zeitschriften dauert an:

Die Zeitschrift „SCHUTZ DER PFLANZEN VOR SCHÄDLINGEN UND KRANKHEITEN“ behandelt Fragen des Kampfes gegen die Schädlinge und Krankheiten der Feldkulturen und Kulturen des geschlossenen Bodens, der Obst-, Beeren- und Weingärten und der Waldanlagen.

Die Zeitschrift „KARTOFFELN“ stellt sich zur Aufgabe, zur Schaffung eines Überflusses an Kartoffeln durch Steigerung des Hektarertrags, Organisation der Agrartechnik, Selektion, Samenziehung der Kartoffeln und ihrer Aufbewahrung beizutragen.

Die Zeitschrift „WELSCHKORN“ trägt zur Umsetzung in die Tat der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Erweiterung der Anbauflächen des Welschkorns bei.

Die Zeitschrift „FLACHS UND HANF“ behandelt Fragen der Einführung und Meisterung richtiger Saafolgen, agrartechnischer Verfahren, die hohe Erträge an Samen und Fasern sichern.

Die Zeitschrift „MILCH-UND FLEISCHVIEHZUCHT“ popularisiert umfassend Fragen der Steigerung der Milchproduktivität und der Vergrößerung der Zahl der Kühe im Land.

Die Zeitschrift „SCHWEINEZUCHT“ bringt Artikel über Fragen der Organisation der Züchtung, Fütterung und Pflege der Schweine.

Die Zeitschrift „ZUCKERRÜBEN“ behandelt Fragen der rationalen Verteilung des Zuckerrübenanbaus und der Meisterung richtiger Fruchtfolgen in Kolchos und Sowchos, die Zuckerrüben anbauen, der Hebung der Kultur des Feldbaus, der Mechanisierung von Systemen agrartechnischer Maßnahmen, die hohe und ständige Ernteerträge der Zuckerrüben sichern.

Das Abonnement kann in allen Stadt- und Rayonsabteilungen der „Sojuspetschat“ rechtsmäßig gemacht werden sowie in Kontoren und Abteilungen der Post, bei Postträgern und gesellschaftlichen Bevollmächtigten in Kolchos, MTS und Sowchos, in Lehranstalten und Amtern des Altaigas.

SOJUSPETSCHAT.